



Die «Skorps» hatten in den beiden ersten Playoff-Viertelfinalpartien oft Grund zum Torjubel.

Bilder: Christian Stähli

Ohne viel Federlesens

NLA Damen, Playoff-Viertelfinal: Skorpion Emmental – Unihockey Berner Oberland 3:1 (2:0, 1:0, 0:1) / Unihockey Berner Oberland – Skorpion Emmental 2:7 (0:1, 2:2, 0:4)

Ohne viel Federlesens machte die Unihockeyvereinigung Skorpion Emmental mit Berner Oberland kurzen Prozess. Die zwei ersten Partien der Viertelfinalserie konnten siegreich gestaltet werden. Die Türe zum Halbfinal ist weit offen.

Von Manfred Dysli

In einem hart umkämpften Samstagsspiel holten sich die nach der Qualifikations- und Masterrunde zweitklassierten Skorpions aus dem Emmental gegen den achtklassierten UHC Berner Oberland im ersten Viertelfinal-Match der best-of-5-Serie einen 3:1-Heimsieg. Bereits nach 4:52 Minuten gingen die geladenen «Skorps» durch Sonja Brechbühl mit 1:0 in Führung. Zwölf Sekunden vor der ersten Teepause erhöhte dann Doris Berger auf Pass von Nadia Reinhard, die nach ihrer Kreuzbandoperation am 9. März 2020 erst ihr zweites Spiel bestritt, auf 2:0. Nach dem 3:0 durch Team-Topskorerin Nathalie Spichiger auf Pass von Lisa Liechti in der 33. Minute erzielten die «Skorps» keine Tore mehr. Doch der Ehrentreffer der Oberländerinnen fiel erst 25 Sekunden vor Spielschluss. Nach dem 3:1-Auftaktsieg in der Viertelfinalserie strahlte Nadia Reinhard, die im Dezember 2019 zusammen mit ihren zwei Teamkolleginnen Nathalie Spichiger und Lisa Liechti mit dem Schweizer Nationalteam in der Neuenburger Kantonsmetropole hinter Schweden Vize-Weltmeisterin geworden war: «Heute konnte ich acht Tage nach meinem Comeback gegen die Burgdorfer Wizards das zweite Mal 30 Minuten lang mitspielen. Das war so mit unserem Trainer abgesprochen. Ich hatte schon bei der WM in Neuen-

burg Probleme mit dem Kreuzband gehabt und liess mich am 9. März 2020 – nach der Absage der Playoffserie wegen Corona – operieren. Ich freue mich, dass ich wie schon in Burgdorf auch heute wieder mit unserem Team gewinnen konnte. Unser Ziel ist der Superfinal der Schweizermeisterschaft, der am 10. April in Winterthur ausgetragen wird.» Die drei Vizeweltmeisterinnen Nadia Reinhard, Nathalie Spichiger und Lisa Liechti und das ganze restliche Team der «Skorps» wird von zahlreichen Sponsoren unterstützt. Einer von ihnen, die Bergkäserei Fritzenfluh aus Wasen i. E., ist bestens informiert, wie man Titel gewinnt – und könnte so als Sondermotivator in den bevorstehenden Partien wirken: Die Familie Michael Spycher holte sich nämlich bisher mehrere Weltmeistertitel mit der Herstellung von Käse.

Wunschgegner wäre Laupen gewesen Auch die ursprünglich aus Grünenmatt stammende Lehrerin in Rüegsau, Lena Baumgartner (sie lebt in Burgdorf) zeigte sich happy. «Die Spiele gegen den Kantonsrivalen BEO sind fast immer hart umstritten. So auch heute. Eigentlich hätten wir gerne gegen Laupen aus dem Kanton Zürich gespielt. Doch der erste der Quali- und Masterrunde, die Kloten-Dietlikon Jets, wählte den Wunschgeg-

ner von uns als Viertelfinal-Gegner», sagte Lena Baumgartner dem «UE».

Gleich nachgedoppelt

Nur 24 Stunden später doppelten die «Skorps» am Sonntag in Seftigen nach. Beim zweiten Spiel innert 24 Stunden gewann Skorpion Emmental auch die zweite Partie gegen BEO. Diesmal nach einem Blitzstart durch die 19-jährige Tschechin Lucie Rezacova, die schon in der Startminute das Skore eröffnete. Nach einem ausgeglichenen Mitteldrittel liessen es die Emmentalerinnen so richtig krachen. Nach dem zweiten Tee erzielten Rezacova, Nathalie Spichiger, Sonja Brechbühl und Verteidigerin Lisa Liechti (in der Schlussminute) noch vier weitere Goals.

Matchtelegramme: 27. Februar. – Emmental – Berner Oberland 3:1. – Ballsporthalle Oberemmental, Zollbrück. – SR: Friemel/Hasselberg. – Tore: 5. S. Brechbühl (C. Grundbacher) 1:0. 20. D. Berger (N. Reinhard) 2:0. 33. N. Spichiger (L. Liechti) 3:0. 60. P. Greber (K. Wenger) 3:1. – Strafen: je 1x 2 Minuten. – Emmental: Bircher; Sturzenegger, M. Thomi; Liechti, Pekarkova; Berger, Reinhard; Ritter; Kipf, Rezacova, Baumgartner; Grundbacher, Spichiger, Brechbühl; J. Thomi, Gerber, Bergmann; Jeige, Aeschbacher, Bieri, Maurer, Briggen, Marti. – Bemerkung: Doris Berger (Emmental) und Melea Grossenbacher (Oberland) als beste Spielerinnen ausgezeichnet.

28. Februar. – Berner Oberland – Emmental 2:7. – Raiffeisen Arena Gurbetal, Seftigen. – SR: Gfeller/Kink. – Tore: 1. L. Rezacova (L. Baumgartner) 0:1. 27. K. Würsten (V. Meer) 1:1. 36. J. Järvinen (S. Piispa) 2:1. 38. C. Grundbacher (N. Spichiger) 2:2. 40. L. Baumgartner (L. Rezacova) 2:3. 41. L. Rezacova (S. Sturzenegger) 2:4. 42. N. Spichiger (L. Liechti) 2:5. 56. S. Brechbühl (N. Spichiger) 2:6. 60. L. Liechti (C. Grundbacher) 2:7. – Strafen: 1x 2 Minuten gegen BEO. – Emmental: Bircher; Sturzenegger, M. Thomi; Liechti, Pekarkova; Berger, Reinhard; Ritter; Kipf, Rezacova, Baumgartner; Grundbacher, Spichiger, Brechbühl; J. Thomi, Gerber, Bergmann; Jeige, Aeschbacher, Bieri, Maurer, Briggen, Marti. – Bemerkung: Nathalie Spichiger (Emmental) und Vera Meer (Oberland) als beste Spielerinnen ausgezeichnet.

UNIHOCKEY

Live am Fernsehen

Es ist wieder soweit, die TV-Spiele im Unihockey bei SRF sind zurück. Am Samstag, 6. März, geht es los mit dem ersten Playoff-Spiel der Saison, das live im Fernsehen mitverfolgt werden kann: das Viertelfinale zwischen Skorpion Emmental und Unihockey Berner Oberland. Das dritte Playoff-Spiel der Serie gibt es ab 16.50 Uhr live auf SRF Info zu sehen. In dieser Saison werden sämtliche Spiele, die im Fernsehen gezeigt werden, in Winterthur (entweder in der AXA Arena oder in der Eishalle am Deutweg) ausgetragen. Die beiden Berner Teams werden somit zum ersten Mal eine Meisterschaftspartei in der AXA Arena in Winterthur bestreiten. Für die «Skorps» wird das TV-Spiel zudem eine Premiere sein, während BEO bereits vor zwei Jahren beim ersten Frauen Playoff-Spiel live bei SRF vor TV-Publikum spielen konnte.

Eing.

«Mehr Sorge zum Ball tragen»

Stefan Leuenberger im Gespräch mit Nathalie Spichiger, Stürmerin UHV Skorpion Emmental.

Nathalie Spichiger aus Lützelflüh äusserst sich nach zwei erfolgreichen NLA-Viertelfinalpartien gegen Berner Oberland. Die 26-jährige Topskorerin der Emmentaler Skorpions ist überzeugt, dass sich ihr Team in drei Partien für den Playoff-Halbfinal qualifiziert.

Sie haben mit Laupen gerechnet, auf Zug gehofft. Doch der Viertelfinal-Gegner heisst Berner Oberland. Schlimm?

Nein, überhaupt nicht. Es passt.

In der Tat: Die zwei ersten Partien der best-of-five-Serie konnten 3:1 und 7:2 gewonnen werden. Was klappte, wie Sie es geplant haben?

Wir wollten nicht ins offene Messer laufen, Geduld wahren. Dies ist uns gut gelungen. Dann kam uns der Spielverlauf entgegen. Die Gegnerinnen mussten etwas tun, während wir abwarten und kontern konnten.

Wo gibt es für die dritte Partie noch Verbesserungsmöglichkeiten.

Die Auslösungen mit Ball von hinten nach vorne könnten noch besser sein. Wir müssen die einfachen Ballverluste reduzieren, etwas mehr Sorge zum Ball tragen.

Wie sind Sie mit Ihren persönlichen Viertelfinal-Leistungen zufrieden?

Es ist als Flügelstürmerin nicht ganz so einfach, ins Spiel zu kommen. Ich habe nicht extrem viele Bälle gehabt. Wenn es aber soweit war, glaube ich, gute Spielsituationen kreierte zu haben.

Die dritte Partie wurde nach Winterthur verlegt, weil das dritte Viertelfinalspiel zwischen Oberland und Emmental zum Fernsehspiel erkoren wurde. Erstmals in der Vereinsgeschichte bestreiten die «Skorps» damit ein SRF-Livespiel. Nervös?

Nein, gar nicht. Der Gegner steht mit dem Rücken zur Wand, muss gewinnen. Der Druck liegt auf der Gegenseite. Und die paar Kameras spielen überhaupt keine Rolle. Schön ist, dass wir schweizweit live am Werk zu sehen sind. Dies ist auch für unsere Fans, die nicht an den Spielen dabei sein können, ein Geschenk.

Das Fernsehspiel bringt aber auch einen Nachteil. Skorpion Emmental wurde damit das Heimrecht – die Partie hätte in der heimischen BEO-Ballsporthalle stattgefunden – entzogen.

Ohne die Coronavorschriften, also mit den Fans im Rücken, wäre dies sicher ein Nachteil gewesen, stimmt. Aktuell spielt es aber praktisch keine Rolle. Natürlich sind wir mit unserem Spielbelag daheim vertraut. Wir müssen uns aber nicht extrem aus der Komfortzone bewegen, weil in Winterthur extra ein Gerflor-Belag verlegt wird. Darauf fanden auch schon Cup- und Superfinals sowie WM-Partien statt. Diese Unterlage ist super.

Machen die «Skorps» im dritten Spiel den Sack zu?

Klar, ganz bestimmt.

Dann würde der Halbfinal-Einzug feststehen. Wen wünschten Sie sich dort als Gegner?

Am liebsten Chur. Wir verfügen derzeit über ein so tolles Team, dem es derart gut läuft, dass wir genug Qualität haben, um die Bündnerinnen in einer Serie zu bezwingen.

Es dürfte so kommen, dass Qualisieger Kloten-Dietlikon auf das Überraschungsteam Wizards Bern-Burgdorf trifft. Und damit würde für die «Skorps» im anderen Halbfinal tatsächlich Piranha Chur warten. Die letzte Begegnung Mitte Februar konnte Ihr Team gleich mit 8:2 gewinnen.

Das mentale Hoch wäre bestimmt auf unserer Seite. Dazu kommt, dass ich denke, dass sich Chur momentan nicht in der gewohnten Topform befindet.



Nadia Reinhard ist nach ihrer Kreuzband-Operation erfolgreich zurückgekehrt.



Topskorerin Nathalie Spichiger glaubt daran, dass die UHV Skorpion Emmental im morgigen Fernsehspiel die Playoff-Viertelfinalserie gegen Berner Oberland beenden kann. Bild: J. Sahli